

IM GESPRÄCH

Die Menschen sehnen sich nach Natur

Das Seminar «Natur und Landschaft in der Gemeinde» in Hunzenschwil wurde am letzten Samstag von 60 Teilnehmern besucht. Ein Fussmarsch führte zu realisierten Beispielen.

Alfred Gassmann

Umfragen belegen noch und noch: Die Leute sehnen sich nach natürlichen Landschaften, offenen Bächen, Tümpeln, Hecken, abgestuften Waldrändern, Seen mit natürlichen Ufern, markanten Einzelbäumen oder Hochstammobstanlagen. In der Schweiz wird jährlich dreimal die Fläche des Hallwilersees überbaut. Der Druck auf die Landschaft steigt in mannigfaltiger Hinsicht. Und bedauerlicherweise wird immer noch unverständlich gehandelt. Bei Nacht und Nebel wurden alte und quartierprägende Eichen gefällt, wie an der Exkursion am Beispiel Hohlgrasse krass vor Augen geführt wurde. «Neue Hochstammobstbäume pflanzen lässt sich planen und ausführen, die Knochenarbeit besteht darin, die Landschaftselemente zu erhalten», meinten Förster Beat Baumann und NUK-Präsident Beat Schmid auf dem Spaziergang am letzten Samstag in Hunzenschwil.

Jede Idee eine Verantwortung

Auf dem Fussmarsch und in Gesprächen zeigte es sich, dass es an Möglichkeiten nicht fehlt, für die Natur was zu tun. Die Natur- und Umweltschutzkommission NUK Hunzenschwil mit Peter Wegmüller, Beat Baumann, Daniel Bläuer und Beat Schmid ist permanent daran, Projekte zu entwickeln. Zugezogen als Fachmann und Berater wird Victor Condrau, Hunzenschwil. Gespräche, Respekt und Geduld bilden ganz offensichtlich die Schlüssel zum Erfolg.

Alle Landwirte von Hunzenschwil sind motiviert und dabei. Walter Baumann liess auf seiner hofnahen Wiese 62 Hochstammobstbäume pflanzen und säte eine Fromentalwiese an. Am Aussichtspunkt streifte Victor Condrau die Möglichkeiten, die Übergänge Sied-



Reges Interesse am Seminar «Natur und Landschaft in der Gemeinde».

Fotos: AG

lung/Landwirtschaftszone naturnaher zu gestalten. Jede Idee eine Verantwortung: Aus einer Lotharfläche ist ein Waldrand aufgewertet worden. Wohlthuend der Blick am Waldrand Lotten auf die Hochstammobstbäume und die von den Jägern angelegte Hecke. In der Heuermüli wachsen auf Pachtland von Vater Heinz und Sohn Christian Schärrer weitere 63 Bäume und eine Hecke. Ruth Weber vom Naturama orientierte über Neophyten und auf dem Weg zurück zur Aula informierte Vinzenz Liechi über die Buntbrache, die bald die Spaziergänger entzücken wird.

Projekte scheitern ganz selten am Geld

Die NUK und Berater Victor Condrau verdienen für die realisierten Projekte ein dickes Lob. Alle Seminarteilnehmer verliessen Hunzenschwil mit viel Material, sorgfältig zu einem Dossier zusammengestellt. Die Unterlagen der NUK, der IG-Landschaft und der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer bieten Hilfe, wenn es gilt,



62 Hochstammobstbäume wurden gepflanzt.

Ideen umzusetzen. «Die Gemeinden unterhalten laufend ihre Infrastrukturen, warum soll dies nicht für die Natur gelten?», fragt sich André

Stapfer, Leiter der kantonalen Sektion Natur und Landschaft. Und seine wichtigste Botschaft heisst: «Es liegt selten am Geld.»